

Projektmanagement für Präventivfachkräfte

Erfolgreiche Präventivfachkräfte wissen längst um die Wichtigkeit zielorientierter, systematisch geplanter und vernetzter Arbeit in ihren Betrieben. Vorbei sind die Zeiten, als spontane Einzelaktionen zur raschen Behebung von punktuellen Problemen genügten. Das neue Zauberwort heißt – auch auf diesem Gebiet – Projektmanagement.

Klaus Wittig

Damit es nicht beim bloßen Schlagwort bleibt, hat Martina Molnar, Geschäftsführerin der „human ware GmbH“, im Auftrag der AUVA in Zusammenarbeit mit Klaus Wittig (AUVA) einen zweitägigen Workshop erarbeitet. Beide haben langjährige Projektmanagement-Erfahrung. Dieser Workshop ist speziell auf die Anforderungen betrieblicher Gesundheits- und Sicherheitsaktionen zugeschnitten.

Bei einem Projekt handelt es sich um ein zeitlich begrenztes Vorhaben, das – abgekoppelt von den Routineaktivitäten – mit vorgegebenen Ressourcen und begrenztem Budget auf ein genau festgelegtes Ziel hinarbeitet. Welche Aktivitäten von Präventivfachkräften können diese Kriterien erfüllen?

Da ist vieles möglich: Die Organisation eines Gesundheitstages kann ebenso unter diese Definition fallen wie die Einführung eines Sicherheits- und Gesundheitsmanagement (SGM-) Systems oder auch die Durchführung länger dauernder Aktivitäten wie z. B. einer Raucherentwöhnungskampagne oder überhaupt eines umfassenden Gesundheitsförderungsprojektes. Die Möglichkeiten, die es zwischen diesen Eckpunkten sonst noch gibt, sind breit gefächert.



FOTOS PHOTODISC

Effizientes Projektmanagement – also zielgerichtetes, systematisches und vernetztes Vorgehen – wird auch am Sektor Sicherheit und Gesundheit immer wichtiger

Was soll gemanagt werden?

So unterschiedlich diese Vorhaben auf den ersten Blick auch scheinen, allen ist eines gemein: Wenn man den Erfolg nicht dem Zufall überlassen will, ist es nötig,

■ im Vorhinein erreichbare und bewertbare Ziele zu definieren,

- den nötigen Rückhalt im Management zu finden,
- das Projekt für die Zielgruppe zu vermarkten,
- die Projektpartner und Mitarbeiter des Unternehmens zu gewinnen,
- Termine und Budgets einzuhalten und
- im Endeffekt auch die gesteckten Ziele zu erreichen.

Praktische Übungen

Um den TeilnehmerInnen entsprechendes Rüstzeug nicht nur in der Theorie, sondern vor allem auch in der praktischen Anwendung zu vermitteln, bearbeiten sie eigene Projektideen.

In Kleingruppen werden die eigenen Projekte Schritt für Schritt weiterentwickelt, Checklisten und Formulare angewandt und Brainstormings durchgeführt. Die TeilnehmerInnen lernen Grundlagen und ein paar Tricks des Projektmanagements kennen und nehmen nach dem Workshop auch ein – zumindest in den Hauptaspekten – durchgeplantes Projekt mit nach Hause.

Da das praktische Tun und Sammeln von Erfahrungen mit den zur Verfügung gestellten Planungshilfsmitteln im Vordergrund steht, werden die Theorieblöcke bewusst knapp und komprimiert gehalten.

Wie läuft der Workshop ab?

„Niemand plant zu versagen, aber viele versagen beim Planen.“ Um den TeilnehmerInnen diese leidvolle Projektmanager-Erfahrung künftig zu ersparen, wird den Aspekten der Planung im Workshop breiter Raum gegeben. Daneben werden aber natürlich auch die Phasen der Projektdurchführung sowie des Projektabschlusses und der Erfolgskontrolle behandelt.

Die Projektplanung umfasst folgende Aspekte:

- Projektziele und -inhalte
- Projektumfeld
- Aufgaben
- Terminplanung
- Projektteam
- Ressourcen und Finanzen
- Projektmarketing

Da jedes Projekt am Ende nur so gut sein kann, wie die Ziele, die vorher festgelegt wurden, spielt die Kreativität beim ersten Thema „Projektziele und -inhalte“ eine wesentliche Rolle. Das ist deshalb besonders



Konzertiertes Vorgehen, Checklisten, Zielorientierung – „Basics“ des Projektmanagements werden in einzelnen Workshops ausführlich erarbeitet

wichtig, weil die Themen Sicherheit und Gesundheit ja bekanntlich dann die höchste Akzeptanz bei der jeweiligen Zielgruppe finden, wenn sie attraktiv und innovativ behandelt werden.

Die rechtzeitige, gebührende Berücksichtigung der sachlichen und sozialen Rahmenbedingungen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor jedes Projektes. Daher wird dem Thema „Projektumfeld“ ein eigener Workshop-Abschnitt gewidmet.

Die einzelnen „Aufgaben“ stellen die kleinsten Einheiten jedes Projektes dar. Die exakte Definition und Planung aller im Projekt notwendigen Aufgaben ist deshalb besonders bedeutsam, weil auf der Basis dieser Bausteine die präzise Planung von Ressourcen, Budget und Zeit durchgeführt wird.

Die benötigte Zeit für die einzelnen Aufgaben und deren logische zeitliche Aneinanderreihung führt direkt zur Terminplanung, und die Planung des Projektteams ist letztlich das Resultat der Zuweisung von ausführenden Personen zu den Aufgaben.

Auch die Ressourcen- und Finanzplanung ist auf die einzelnen Aufgaben und auf deren Bedarf an Material, Infrastruktur und Geld zurückführbar.

Erfolg = Qualität x Akzeptanz

Dieses Zitat (Schoder) beschreibt am besten, warum es gerade am Sektor Sicherheit und Gesundheit nicht reicht, qualitativ hochwertige Projekte zu planen und durchzuführen. Gutes Projektmarketing bedeutet auch, für einen attraktiven Projektkinhalt eine ebenso attraktive Verpackung zu finden und zu kommunizieren. Projektmarketing heißt in diesem Zusammenhang die zeitgerechte Suche nach Verbündeten und die Information und Einbeziehung der Betroffenen – auch das sind Schlüssel zum Projekterfolg.

Projektdurchführung und Projektabschluss

Die erfolgreiche Projektdurchführung beruht zu einem Gutteil auf einer ausreichenden Projektplanung. Bei der Umsetzung kommt es vor allem darauf an, stets den Plan und die Realität miteinander zu vergleichen und mit Fingerspitzengefühl aufeinander abzustimmen. Projekte laufen dann am erfolgreichsten, wenn an Projektabschnitten bzw. Meilensteinen entlang gedacht und gearbeitet

wird. Der Projektabschluss schließt eine Erfolgskontrolle (also eine Evaluation) des Projektes mit ein. Dabei geht es darum zu prüfen, ob und in welchem Umfang die anfangs definierten Ziele erreicht worden sind. Einerseits dient das dem Erfolgsnachweis eines Projektes und andererseits auch als Lern-Chance, entsprechende Schlussfolgerungen für weitere Projekte ziehen zu können.

Erfolgreicher Pilot-Workshop

Am 15. und 16. Juni fand in Laaben im Wienerwald die Pilotveranstaltung statt, die Nagelprobe, ob das oben vorgestellte Konzept bei den Praktikern auch gut ankommt. Mit 14 teilnehmenden Sicherheitsfachkräften und ArbeitsmedizinerInnen war die Gruppengröße ideal und alle – TeilnehmerInnen wie Vortragende – gingen voller Elan ans Werk. Die Workshop-BesucherInnen wählten aus den selbst mitgebrachten Projektideen ihre vier Top-Ideen, die sie dann in ebenso vielen Gruppen Schritt für Schritt ausarbeiteten.

Es waren dies die Themen:

- Prävention von Rückenerkrankungen in der Produktion;
- Durchführung der Mitarbeiterbefragung: „Arbeit und Gesundheit“;
- Erhöhen des Nichtraucher-Anteils in einem Dienstleistungsunternehmen;
- Steigern des präventivdienstlichen

ZUSAMMENFASSUNG

Projektmanagement – also zielorientierte, systematisch geplante und vernetzte Arbeit – wird auch für Präventivfachkräfte immer wichtiger. Projektmanagement-Expertin Martina Molnar hat daher im Auftrag der AUVA einen entsprechenden zweitägigen Workshop entwickelt, der speziell auf die Anforderungen betrieblicher Gesundheits- und Sicherheitsaktionen zugeschnitten ist. Der Workshop „Projektmanagement für Präventivfachkräfte“ findet wieder am 3. und 4. November in Perg und am 16. und 17. März 2005 in Graz statt.

Betreuungsgrades der niederösterreichischen Gemeinden.

Der Arbeitseifer der TeilnehmerInnen während der Workshoprunden und die viel versprechenden Ergebnisse der Arbeitsgruppen waren ein deutlicher Hinweis, dass das vorbereitete Workshop-Konzept aufgehen würde.

Doch die Rückmeldungen des Publikums nach Abschluss des Workshops übertrafen alle Erwartungen und zeigen, dass alle rundum zufrieden waren (Originalzitate aus den Feedbackbögen):

- Witzige Vorstellungsrunde zum Kennen lernen!
- Professionelle Vorbereitung und professionelle Vorträge mit Beispielen.
- ...dass bei diesem Workshop die Themen, wie man ein Projekt durchführt, sehr gut vermittelt wurden. Man ist daher in der Lage, ein Projekt von Anfang bis zum Ende durchzuführen bzw. man erhält das Wissen darüber, worauf es ankommt.
- Für ArbeitsmedizinerInnen/Sicherheitsfachkräfte, die bereits mehr oder weniger Erfahrungen in Projektarbeit haben, bietet der Workshop hervorragende Gelegenheit diese auszutauschen und zu vertiefen.
- Sehr gute Vorträge, hervorragende und in der Praxis verwertbare Unterlagen, großartiges Seminar beider Referenten
- Sehr gute Schulungsunterlagen
- Die Formblätter sind hervorragende Grundlage zur persönlichen Weiterentwicklung als Projektleiter (werde sie in

SUMMARY

Project management, i.e. targeted, networked, and systematically planned work, becomes increasingly important for prevention experts, too. Project management expert Martina Molnar has therefore developed a relevant two-day workshop on behalf of the AUVA, which is particularly tailored to the requirements of operational health and safety actions. The workshop "Project Management for Prevention Experts" takes place again on 3 and 4 November in Perg, and on 16 and 17 March 2005 in Graz.

leicht abgewandelter Form als Projektvorbereitung verwenden)

- Praxisnah und umsetzbar. Kurzweilig, interessant, abwechslungsreich.
- Es hat sich ausgezahlt dabei zu sein!

Der Workshop „Projektmanagement für Präventivfachkräfte“ findet wieder am 3. und 4. November 2004 in Perg und am 16. und 17. März 2005 in Graz statt (Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl!)

Infos:

AUVA, Abteilung HUB
Workshop „Projektmanagement“
Adalbert-Stifter-Straße 65, 1200 Wien
E-Mail: karin.kessler@auva.at

Dipl.-Ing. Klaus Wittig
AUVA, Adalbert-Stifter-Straße 65
1200 Wien, Österreich
Tel: (+43 1) 331 11-502
Fax: (+43 1) 331 11-347
E-Mail: Klaus.Wittig@auva.at

LITERATUR

Etti, Kramer: Das professionelle 1x1: Office-Management, Berlin, Cornelsen Verlag, 2002

Lenz Th; Schoder, D.: Projektmanagement Grundlagen. Seminarunterlage eines gleichnamigen Seminars von Primas Consulting und MDI, Wien 2001

RÉSUMÉ

La gestion de projet – c'est à dire le travail visé, systématiquement projeté et en réseau, devient de plus en plus important pour les experts de la prévention. L'experte de gestion de projet, Martina Molnar, a donc développé un séminaire correspondant de deux jours sur ordre de l'AUVA, qui est conçu spécialement en fonction des exigences d'actions de sécurité et de santé de service. Le séminaire «Gestion de projet pour experts de la prévention» aura lieu à nouveau les 3 et 4 novembre à Perg et les 16 et 17 mars 2005 à Graz.